

## Verbundkatalog Kalliope

**Ludwig, Paula**

**o.O., 1925-04-21**

---

### Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber\*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus  
Literaturarchiv  
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München  
E-Mail: [monacensia.literaturarchiv@muenchen.de](mailto:monacensia.literaturarchiv@muenchen.de)

Waldemar-Bonsels-Stiftung  
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München  
E-Mail: [info@waldemar-bonsels-stiftung.de](mailto:info@waldemar-bonsels-stiftung.de)

### Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:  
Literaturarchiv  
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München  
E-Mail: [monacensia.literaturarchiv@muenchen.de](mailto:monacensia.literaturarchiv@muenchen.de)

Waldemar-Bonsels-Stiftung  
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany  
E-Mail: [info@waldemar-bonsels-stiftung.de](mailto:info@waldemar-bonsels-stiftung.de)

21. April 25

Daß ich so plötzlich und lange nichts von dir höre  
laßt mich hoffen, du kämest gerade heute. Und dies  
veranlaßt mich, zu sagen, daß niemand den letzten  
Lumpen wegsoff und jeden Tag wuschte ich das Zimmer  
auf und strichte von Reinlichkeit. Heute überlegte ich  
gerade ob ich aufstehen sollte, weil ich wieder ganz  
geldlos da lag, als der Brief kam. Hab mich ja  
sehr über den Brief gefreut, aber zu meiner  
Schande sei es gestanden, noch mehr über die 20 M.  
Ich malte lauter miserable Bilder in letzter Zeit.  
Mit Hardt war ich verknacht, natürlich wegen Geld.  
Man wird so elenhaft und undankbar, sogar  
gegen Menschen denen man das Geld abbettelt und  
was, hauptsächlich nur nur für sie zu leben.  
Das heißt, so zu leben, daß man ihnen gefällt.

Das ist so ein gemeiner Kompromiß. —  
Der Frühling ist hier wunderbar. In Dahlem  
draußen ist so eine Pfütze mit Bäumen drum  
rum, da spazieren wir hin, Friede, der  
Zaubrer und ich und dann sage ich, "das  
ist hier ein Bißchen so, wie am Harzburgersee"  
und dann werfen wir den Pomeran dicken  
Sonntags spazierengänger an den Baum.  
Nur Blumen gibt es keine. So keine.

Ich antwortete dir Barm sofort und  
sandte ihr, die paar Sedimente.

Du bist letztes mal ohne „Adjö“ fort.  
Daran war die Brasilianerin schuld. Ich lasse sie  
die alberne Person -

Hätt gern dein Gesicht noch einmal gesehen -  
jetzt, wo es so schönes Wetter ist -  
aber mit dir geht es mir auch Gald schon so wie  
mit Werner Brauns. kein Künstler der mir so  
nahe steht und auf der Bühne, genau das tut  
was ich wunderbar finde, dessen dicken Kopf  
ich sehr schön finde mit diesen, diesen Augen!

Aber wenn ich ein Ready-wous mit ihm hätte,  
bei toll, wärst zwei Werke würdest ich, die ich  
ihm sagen könnte, ohne ein albernus Gefühl dabei  
zu haben. Ja, er könnte am Ende überhaupt  
nichts anderes mit mir beginnen als mit  
hinlegen und zu vögeln -

Und doch fühle ich dieses Gefühl mit ein  
gegen den lebhaftesten Kontakt, den ich so  
in Verkehr mit Fremden habe -

Wann kommt du wieder. Schreibe es mir  
Bitte, ich möchte die Sanftigkeit nicht überkreiden

Deine Paula Ludwig

Wann grüssen mich Edith und Maja nicht?

